

Abteilung Montage und Ausbau

Montag, 12. Juni

2017

Qualifikationsverfahren Allgemeinbildung

Schlussprüfung (SP) für 3-jährige Lehren, Teil 2

3

Lehrjahre

Teil 2

Grundwissen, Schreiben, Lesen, Grafiken

Kontrollnummer

Name

Vorname

Beruf

Klasse

Note



Unterschrift der Examinatorin/des Examinators

(Bei Note unter 4.0)

Unterschrift der Expertin/des Experten

Informationen zur Prüfung

Prüfungsinhalt Sie werden im Folgenden in den ABU-Themen **«Steuern»**, Seiten 3-7, sowie **«Ökologie und Klimawandel»**, Seiten 8-14, geprüft. Mit welchem Thema Sie beginnen, ist Ihnen überlassen.

Prüfungsdauer Die Prüfung ist in zwei Teile gegliedert. Der erste Teil dauert 75 Minuten, der zweite ebenfalls 75 Minuten. Dazwischen wird eine Pause von 30 Minuten eingeschaltet. Nach 75 Minuten ist der erste Teil der Prüfung abzugeben.

Bewertung Die Bewertung entspricht den Angaben (Punkten) bei der jeweiligen Aufgabe.

Punkte	Note	
122.0–128.0	6.0	Qualitativ und quantitativ sehr gut
109.0–121.5	5.5	
96.0–108.5	5.0	Gut, zweckentsprechend
83.5–95.5	4.5	
70.5–83.0	4.0	Den Mindestanforderungen entsprechend
58.0–70.0	3.5	
45.0–57.5	3.0	Schwach, unvollständig
32.0–44.5	2.5	
19.5–31.5	2.0	Sehr schwach
6.5–19.0	1.5	
0.0–6.0	1.0	Unbrauchbar oder nicht ausgefüllt

Erlaubte Hilfsmittel

- Taschenrechner
- Wörterbuch
- Gelber Duden oder vergleichbare Wörterbücher
- ZGB, OR (inkl. Alphabetisches Stichwortverzeichnis) und Gesetzessammlung

Hinweis **Die Benutzung von Handys, Tablets, Notebooks und Ähnlichem ist für die ganze Dauer der Prüfung untersagt.**

Steuern

1. Mehrwertsteuer und Steuerzwecke

Die Mehrwertsteuer ist die wichtigste Einnahmequelle des Bundes. Lesen Sie die folgende Erklärung und beantworten Sie anschliessend die Fragen in Stichworten.

Die Mehrwertsteuer wird vom Bund erhoben und macht über einen Drittel seiner Steuereinnahmen aus. Sie wird auf jedes in der Schweiz verkaufte Produkt oder auf jede bezogene Dienstleistung erhoben, also auf Äpfel, Computer, Autos oder einen Haarschnitt. Diese Steuer wird zum Preis dazugerechnet, das heisst, sie wird bei der Bezahlung auf den Kunden überwält. Der normale Mehrwertsteuersatz beträgt 8.0 %. Für Güter des täglichen Bedarfs wie Ess- und Trinkwaren sowie Medikamente und Zeitungen gilt aber ein reduzierter Steuersatz von nur 2.5 %. Ein Sondersatz von 3.8 % wird erhoben auf Beherbergungsleistungen, also die Gewährung von Unterkunft inklusive Frühstück.

1a **1.0 P**

Die Mehrwertsteuer ist eine Verbrauchssteuer. Erklären Sie, was damit gemeint ist.

1b **1.0 P**

Neben den Verbrauchssteuern, die auch als indirekte Steuern bezeichnet werden, kennt die Schweiz auch direkte Steuern. Erklären Sie, wie die direkten Steuern erhoben werden.

1c **2.0 P (je 0.5 P)**

Ordnen Sie die Mehrwertsteuersätze (MwSt.) aus dem obigen Text den unten stehenden Produkten zu.

Produkt	MwSt.	Produkt	MwSt.
Spaghetti	Uhr	.....
T-Shirt	Sportzeitung	.....

1d **1.0 P**

Das zu bezahlende Total für eine Taxifahrt vom Zürcher Escher-Wyss-Platz nach Zürich-Tiefenbrunnen beträgt CHF 32.40. Welchen Mehrwertsteuersatz bezahlt der Kunde für diese Fahrt?

Punkte: _____

2.

3.0 P (je 0.5 P)

Wofür braucht der Staat Geld? Ordnen Sie die folgenden Ausgabenposten den Steuerhoheiten zu.

- | | |
|---------------------------|------------------------|
| - Entwicklungshilfe | - Kehrlichtbeseitigung |
| - Spitäler | - Landwirtschaft |
| - Alters- und Pflegeheime | - Überlandstrassen |

Bund	Kanton	Gemeinde
.....
.....

3. Steuerprogression

3a

1.0 P

In der Bundesverfassung werden die Grundsätze zur Besteuerung festgehalten. Lesen Sie den entsprechenden Artikel (BV 127) und markieren Sie im Text diejenige Stelle, welche die sogenannte Steuerprogression rechtfertigt.

Art. 127 Grundsätze der Besteuerung

¹ Die Ausgestaltung der Steuern, namentlich der Kreis der Steuerpflichtigen, der Gegenstand der Steuer und deren Bemessung, ist in den Grundzügen im Gesetz selbst zu regeln.

² Soweit es die Art der Steuer zulässt, sind dabei insbesondere die Grundsätze der Allgemeinheit und der Gleichmässigkeit der Besteuerung sowie der Grundsatz der Besteuerung nach der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit zu beachten.

3b

2.0 P

Erklären Sie in eigenen Worten den Begriff «Steuerprogression».

3c

2.0 P

Welches Ziel verfolgt der Staat mit dem Instrument der Steuerprogression?

Punkte:

3d

Bei einer linearen Besteuerung bezahlen alle steuerpflichtigen Personen den gleichen Steuersatz auf ihr Einkommen. In der Tabelle unten sehen Sie, wie hoch die Steuern für verschiedene Einkommen bei einer linearen Steuerbelastung von 9 % wären. Vergleichen Sie die drei Beispiele mit den Steuerbeträgen bei einer progressiven Besteuerung, wie es das Gesetz vorsieht.

Einkommen	Markus Meyer 50'000.–	Irene Eder 90'000.–	John Goy 180'000.–
Linear 9 %, in CHF:	4'500.–	8'100.–	16'200.–
Mit Progression:	4'000.–	10'800.–	36'000.–
In Steuerprozenten:	8 %	12 %	20 %

Ist die Steuerprogression eine faire Lösung? Schreiben Sie dazu in ganzen, korrekten Sätzen einen kurzen Blog-Eintrag, in dem Sie Ihre Meinung mit zwei Argumenten begründen.

Bewertungsschema	Erreicht
- Bezug zum Thema:	1.0 P
- 2 sinnvolle Argumente sind stimmig eingebaut:	4.0 P (je 2.0 P pro Argument)
- Grammatik und Rechtschreibung:	2.0 P
- Wortschatz und Stil:	2.0 P
	Max. 9.0 P



Die Diskussion starten ...

Punkte: _____

4. Verrechnungssteuer

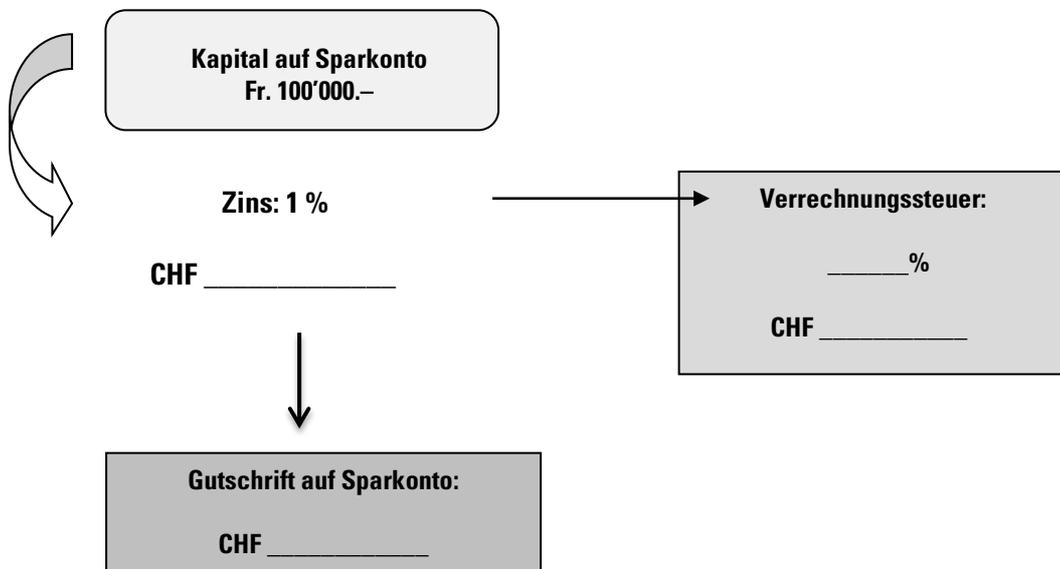
Es gehört zu den Steuerpflichten, dass sämtliche Einkünfte und Vermögen angegeben werden. Bearbeiten Sie das folgende Fallbeispiel und beantworten Sie die Fragen in Stichworten.

Sie haben zu Beginn des Jahres von Ihrem Vater einen Erbvorbezug in der Höhe von 100'000 Franken erhalten und auf ein Sparkonto einbezahlt. Das Konto hat einen Sparzins von 1 %.

4a

2.0 P (je 0.5 P)

Wie viel Zinsertrag werden Sie am Ende des Jahres auf dem Konto haben? Berechnen Sie den Betrag, indem Sie das Schema unten ergänzen.



4b

1.0 P

Was müssen Sie tun, um die Verrechnungssteuer zurückzuerhalten?

4c

1.0 P

Beschreiben Sie den Zweck der Verrechnungssteuer.

Punkte: _____

5. Steuererklärung

5a

1.0 P (je 0.5 P)

In der Steuererklärung sind Berufsauslagen sogenannte Abzüge, weil sie nicht versteuert werden müssen. Nennen Sie zwei weitere Abzüge.

- -

5b

Lesen Sie den Auszug aus der Wegleitung zur Steuererklärung des Kantons Zürich 2015 und lösen Sie die Fragen zum Text.

Abzüge: Berufsauslagen [Ziffer 11]

5. Weiterbildungs- und Umschulungskosten

Für mit der Berufsausübung zusammenhängende Weiterbildungs- und Umschulungskosten CHF 500.– Umschulungskosten sind Kosten, die für eine Berufsumstellung notwendig sind und nicht von Dritten (Arbeitgeber, Arbeitslosenversicherung, Invalidenversicherung usw.) getragen werden oder durch Stipendien gedeckt sind. Die Abzugsfähigkeit der Umschulungskosten setzt grundsätzlich eine abgeschlossene Erstausbildung in einem öffentlich anerkannten Beruf (abgeschlossenes Studium, Lehrabschluss) oder eine Anlehre und eine mindestens fünfjährige Tätigkeit im angelernten Beruf voraus. Nicht zu den abzugsfähigen Umschulungskosten gehören Kosten für den Besuch von Schulen und andere Kosten, welche nicht im Hinblick auf eine spätere hauptberufliche Erwerbstätigkeit aufgewendet werden.

Zu den abzugsfähigen Weiterbildungs- und Umschulungskosten gehören auch sogenannte Wiedereinstiegskosten, die aufgewendet werden, um nach längerer Zeit wieder im seinerzeit erlernten und ausgeübten Beruf tätig zu werden (Beispiel: Hausfrau arbeitet wieder als Sekretärin und muss Fremdsprachen- und EDV-Kenntnisse auffrischen). Die Geltendmachung solcher Wiedereinstiegskosten setzt allerdings voraus, dass im Laufe des Jahres, in dem diese Kosten anfallen, auch die Erwerbstätigkeit wieder aufgenommen wird.

5.0 P (je 1.0 P)

Kreuzen Sie an, ob die folgenden Aussagen zum Text richtig oder falsch sind.

	Richtig	Falsch
Umschulungskosten sind Kosten, die vom Arbeitgeber bezahlt werden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Umschulungskosten kann ich von den Steuern abziehen, wenn ich einen Lehrabschluss oder ein abgeschlossenes Studium vorweisen kann.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Zu den abzugsfähigen Umschulungskosten gehören alle Kosten, die ich für den Besuch von Schulen oder Kursen bezahlt habe.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Weiterbildungskosten für den Wiedereinstieg in einen erlernten Beruf können nicht in der Steuererklärung abgezogen werden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Für Weiterbildungen gibt es einen Pauschalabzug.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Punkte:

Ökologie – Klimawandel – Energiewende

1. Klimawandel

1a

2.0 P (je 1.0 P)

Lesen Sie den Titel und die folgenden drei Abschnitte des Zeitungsartikels «Die Schweiz trifft es hart». Nennen Sie in Stichworten zwei **Herausforderungen für die Schweiz** in Bezug auf den Klimawandel.

Folgen des Klimawandels

Die Schweiz trifft es hart

von Marcel Amrein / 7.11.2016, 23:04 Uhr

Gletscherschwund, Unwetter, Hitzewellen – die Schweiz sei vom Klimawandel besonders betroffen, sagt ein Bericht von 75 Forschern. Die Temperatur hat hier doppelt so stark zugenommen wie weltweit.

Am 4. November 2016 trat das Pariser Klimaabkommen in Kraft. 175 Staaten unterzeichneten den internationalen Vertrag. Dieser sieht vor, die weltweite Klimaerwärmung auf unter 2° C zu beschränken. Damit dies möglich ist, müssen alle Länder grosse Anstrengungen zum Schutz des Klimas unternehmen.

Für die Schweiz ist die Erreichung dieses Klimaziels von besonders grosser Bedeutung, denn sie ist überdurchschnittlich stark vom Klimawandel betroffen. Die jährliche Durchschnittstemperatur ist seit 1850 um 1,8 Grad Celsius gestiegen. Im globalen Durchschnitt sind es 0,85 Grad Celsius.

Angesichts dieser Ausgangslage hat die Schweiz ein hohes Interesse, die Auswirkungen der Klimaerwärmung einzudämmen. Als Kleinstaat kann sie im Alleingang aber nicht viel bewirken, weil die schädlichen Emissionen hauptsächlich im Ausland entstehen.

Herausforderung 1:

Herausforderung 2:

Punkte:

1b**8.0 P**

Lesen Sie weiter im Artikel. Die steigende Durchschnittstemperatur hat verschiedenste Auswirkungen auf das Schweizer Mittelland und Hochgebirge. Ordnen Sie die voraussichtlichen Ereignisse und deren Folgen in der folgenden Tabelle einander zu. Geben Sie jeweils in der dritten Spalte an, ob der Alpenraum oder das Mittelland davon betroffen ist.

*Der 2016 erschienene Bericht «Brennpunkt Klima Schweiz» zeichnet ein unschönes Bild vom Klimawandel in der Schweiz. Doch die beschriebenen Folgen vermögen wenig zu überraschen, sind sie doch teilweise bereits deutlich spür- und sichtbar, etwa im für die Schweiz so wichtigen Alpenraum. **So dürfte bis Ende des Jahrhunderts der grösste Teil der Gletscher in der Schweiz wegschmelzen. Im Hochgebirge entstehen stattdessen neue Landschaften aus Fels, Schutt, spärlicher Vegetation und vielen, meist kleineren Seen. Der Dauerfrost taut langfristig bis in tiefere Schichten auf, was vermehrte Steinschläge und Felsstürze zur Folge haben kann.***

Skigebiete leiden

Vor erheblichen Problemen steht besonders der Wintertourismus. Die Schneesaison wird sich in Zukunft um einige Wochen verkürzen, und die Schneegrenze wird um mehrere hundert Meter ansteigen. Das dürfte besonders Skigebiete unterhalb von 2000 Meter ü. M. empfindlich treffen. In höheren Lagen könnten Skilifte, die auf Dauerfrostböden stehen, ihren stabilen Untergrund verlieren. Allerdings sind durch den Klimawandel auch positive Auswirkungen auf den Tourismus zu erwarten, denn auf der Alpennordseite dürfte sich die Sommersaison verlängern.

Der Alpenraum mag besonders empfindlich auf den Klimawandel reagieren, doch auch anderswo sind die Folgen einschneidend. So droht die Fichte, der wichtigste Baum der Holzwirtschaft, aus den Wäldern des Mittellands zu verschwinden, setzen ihr doch Trockenheit und eine beschleunigte Vermehrung des Borkenkäfers zu. Wenn es im Sommer zu häufigeren und längeren Hitzeperioden kommt, verwandeln sich die Städte zu Wärmeinseln. Der Bericht verweist dabei auf den Hitzesommer von 2003, der rund tausend vorzeitige Todesfälle zur Folge hatte. Durch die sommerliche Wasserknappheit ist ferner die Landwirtschaft vermehrt auf Bewässerung angewiesen. Umgekehrt verlängert sich mit dem Klimawandel aber auch die Hochwassersaison, und es werden häufigere Niederschläge erwartet.

(Quelle: «Neue Zürcher Zeitung», 7. 11. 2016, redigierte Fassung)

Punkte:

Ereignis	Folge	Raum
Der grösste Teil der Gletscher schmilzt weg.	Im Hochgebirge entstehen neue Landschaften und viele, meist kleinere Seen.	Alpenraum
Der Dauerfrost taut bis in tiefere Schichten auf.	..... .....	.....
Die Schneesaison verkürzt sich um mehrere Wochen.	..... ..... .....	.....
.....	Skiorte unter 2000 Meter ü. M. werden empfindlich getroffen. Skilifte in höheren Lagen verlieren ihren stabilen Untergrund.	.....
Beschleunigte Vermehrung des Borkenkäfers.	..... ..... .....	Mittelland
Es kommt zu häufigeren und längeren Hitzeperioden in den Städten.	..... ..... .....	.....
.....	Die Landwirtschaft ist stärker auf künstliche Bewässerung angewiesen.	Mittelland

(Pro richtige Antwort in Spalte 1 und 2: je 1.0 P; pro richtige Antwort in Spalte 3: je 0.5 P)

Punkte: _____

1c

1.0 P

Sind Sie mit der Aussage einverstanden, dass ein Kleinstaat wie die Schweiz nicht viel gegen die Klimaerwärmung unternehmen kann? Begründen Sie Ihre Antwort in einem ganzen, korrekten Satz.

(Ohne Angabe eines Grundes: 0 P, sprachliche Mängel: -0.5 P)

2. Treibhauseffekt

Für die Bekämpfung des Klimawandels ist die Verringerung des CO₂- (Kohlenstoffdioxid-)Ausstosses von grosser Bedeutung. Kohlenstoffdioxid wird auch als ein Treibhausgas bezeichnet.

2a

1.0 P

Eine Zunahme von Treibhausgasen verstärkt den sogenannten Treibhauseffekt. Was passiert, wenn der Treibhauseffekt weiter zunimmt?

2b

2.0 P (je 1.0 P)

CO₂-Abgase sind nur eine Ursache für einen verstärkten Treibhauseffekt. Nennen Sie zwei weitere Gründe dafür.

2c

1.0 P

Stellen Sie sich vor, es gäbe überhaupt keinen – auch keinen natürlichen – Treibhauseffekt. Beschreiben Sie das Klima auf der Erde unter dieser Annahme.

Punkte:

3. Nachhaltigkeit

Um den Klimawandel in den Griff zu kriegen, müssen wir sorgfältiger mit unseren natürlichen Ressourcen umgehen.

3a

3.0 P (je 1.0 P)

Geben Sie drei Beispiele für natürliche Ressourcen an.

3b

2.0 P (je 0.5 P)

Ordnen Sie die folgenden vier Begriffe den entsprechenden Definitionen zu.

--	--

Ökologie / graue Energie / Nachhaltigkeit / Ökobilanz

	Die Energiemenge, die für die Herstellung, den Transport und die Lagerung sowie die Entsorgung eines Produktes verbraucht wird.
	Wissenschaft, die sich mit der Beziehung der Menschen zu ihrer Umwelt beschäftigt.
	Gibt Auskunft über die Auswirkungen eines Produkts oder einer Verhaltensweise auf die Umwelt.
	Zielt darauf ab, dass der Abbau und das Nachwachsen der Ressourcen im Gleichgewicht geschehen.

3c

3.0 P (je 1.0 P)

Nennen Sie in Stichworten drei unterschiedliche Beispiele für Verhaltensweisen, mit welchen Sie in den unten stehenden Bereichen Energie sparen können.

--	--

Haushalt	.....
Arbeit	.....
Mobilität	.....

Punkte:

4. Energiewende

Je mehr Erdöl, Kohle und Erdgas wir zur Energiegewinnung verbrennen, desto mehr Schadstoffe entweichen in die Luft. Um dies zu vermeiden, setzt die Schweiz seit langem auf grüne Energien wie Wasser, Sonne, Wind und Biomasse sowie auf die Kernenergie.

4a

1.0 P

Erklären Sie in Stichworten, weshalb fossile Brennstoffe wie Erdöl, Kohle und Erdgas keine nachhaltigen Energieträger sind.

4b

In Bezug auf die Kernenergie hat der Bundesrat in seiner **Energiestrategie 2050** eine Richtungsänderung beschlossen. Lesen Sie dazu die Erklärung des Bundesrates:

Das Wichtigste in Kürze

In der Schweiz gibt es fünf Kernkraftwerke (KKW). Sie produzieren rund 40 Prozent des Schweizer Stroms. Alle KKW verfügen über eine unbefristete Betriebsbewilligung. Sie dürfen so lange laufen, wie sie sicher sind. Mit der Energiestrategie 2050¹ hat der Bundesrat den schrittweisen Ausstieg aus der Kernenergie vorgeschlagen: Diese Strategie sieht vor, dass die bestehenden KKW nach ihrer Abschaltung nicht durch neue KKW ersetzt und also keine neuen KKW mehr gebaut werden dürfen.

Ausgangslage

(Quelle: Erläuterungen des Bundesrates zur Volksabstimmung vom 27. November 2016)

Fassen Sie den hier geäusserten Entscheid des Bundesrates in einem ganzen, korrekten Satz in eigenen Worten zusammen.

1.0 P

Punkte:

4c

2.0 P (je 1.0 P)

Leiten Sie aus dem Text in ganzen, korrekten Sätzen zwei Konsequenzen dieses Entscheides ab.

4d

1.0 P

Die Wörter **Kernenergie** und **Nuklearenergie** sind in der Diskussion über die Energiewende gleichbedeutend. Nennen Sie ein drittes Synonym für die in Kernkraftwerken produzierte Energie.

4e

2.0 P (je 1.0 P)

Nennen Sie **zwei gewichtige Nachteile**, welche die Kernenergie als Energiequelle mit sich bringt.

Nachteil 1:

Nachteil 2:

Falls die Schweiz ihren Energiebedarf ohne Kernkraftwerke nicht aus eigenen Mitteln decken kann, muss sie Strom importieren. Strom aus dem Ausland wird über Hochspannungsleitungen in die Schweiz geführt.

4f

2.0 P (je 1.0 P)

Nennen Sie **zwei Folgen für die Schweiz**, wenn der Bedarf an ausländischem Strom stark ansteigt.

Folge 1:

Folge 2:

Punkte: